

KURZ NOTIERT

von Nina Johnen

Ein Jahr nach Yolanda – Großteil der Spendengelder offenbar noch immer nicht verteilt

Am 8. November 2014 machte Taifun Yolanda in den Regionen Samar und Leyte der Philippinen circa 4,3 Millionen Menschen obdachlos und kostete circa 10.000 das Leben. Die weltweite Spendenbereitschaft war enorm. Fast ein Jahr nach dem Taifun stellt sich nun die Frage, ob die Gelder auch bei den Hilfsbedürftigen ankamen. Die philippinische Regierung organisierte die Verteilung der Gelder zunächst vorbildlich. Sie legte eine Homepage namens *Faith (Foreign Aid Transparency Hub)* an, auf der jeder einsehen konnte, welche Spendenbeträge die Regierung von wem erhalten hatte und zu welchem Zweck die Gelder aus-

gegeben wurden. Zudem wurden Geldmittel des *Quick Relief Fund (QRF)* noch im November 2014 zur Verfügung gestellt. Doch gleichzeitig fordern die von Yolanda Betroffenen bereits seit März 2014 die Entlassung der Ministerin des *Department of Social Welfare and Development (DSWD)*. Ihr wird vorgeworfen, Geld und auch Nahrungsmittelspenden nicht schnell genug verteilt zu haben. Im September nun wurden diese Vorwürfe von der *Commission on Audit (COA)* bestätigt. Insgesamt sollen ca. 700 Millionen Peso lokaler- und 15 Millionen Dollar internationaler Spendengeldern noch nicht ausgegeben worden

zu sein. Präsident Aquino sprach sich trotzdem gegen eine Entlassung der Ministerin Corazon Soliman aus. Der Jahrestag der Katastrophe im November 2014 wird das internationale Interesse an der aktuellen Situation der Menschen in den taifunbetroffenen Gebieten und dem Verbleib der Spendengelder jedoch wieder erhöhen. Die philippinische Regierung wird dann nicht nur der eigenen Bevölkerung, sondern auch den internationalen Spendern gegenüber nachweisen müssen, ob sie die eingegangenen Spenden sinnvoll genutzt hat.

GMA News 11.9.2014

GMA News 30.9.2014

Filmpreis für den philippinischen Regisseur Lav Diaz beim Filmfestival von Locarno

Der philippinische Regisseur Lav Diaz hat mit seinem fünfeinhalbstündigen Historienfilm »Von dem, was war« über die Marcos Diktatur den Hauptpreis des Filmfestivals von Locarno gewonnen. Außer Brillante Mendoza, der mit Filmen wie *Captive* (2012) und *Lola* (2009) bekannt wurde, gibt es bisher nicht viele philippinische

Regisseure, die einem breiteren europäischen Publikum bekannt sind. Angesichts der sehr aktiven kreativen und jungen Filmszene der Hauptstadt Manila, die sich einmal im Jahr beim Filmfest Cinemalaya trifft, bleibt zu hoffen, dass es in Zukunft mehr philippinischen Filmemachern gelingen wird, ihre Filme einem interna-

tionalen Publikum zu präsentieren. Das Potenzial ist da und die jungen Regisseure scheuen sich nicht, sozial- und politisch sensible Themen wie Abtreibung, sexuellen Missbrauch oder Korruption aufzugreifen und in ihren Filmen zu verarbeiten.

Zeitonline 16.8.2014

Manila Standard Today 23.8.2014

Konflikt um Einsatz Philippinischer UN Soldaten auf den Golan Höhen

Die philippinische Regierung zog im September 2014 344 philippinische Blauhelmsoldaten vorzeitig von den Golan-Höhen im Nahen Osten auf Grund von Sicherheitsbedenken ab. Die Situation auf den Golan Höhen hatte sich in den letzten Monaten zugespitzt. Im August 2014 lieferten sich Al-Quaida nahe syrische Rebellen ein viertägiges Gefecht mit philippinischen und fidschianischen UN-Soldaten. Zuletzt flüchteten die Soldaten, wobei

45 der fidschianischen Soldaten kurzzeitig von den Rebellen festgehalten wurden. Nach diesem Vorfall forderte Präsident Aquino die UN auf, dort stationierte Soldaten mit mehr Waffen auszustatten. Nachdem die UN dies im September abgelehnt hatte, entschied er, die Soldaten zurück auf die Philippinen zu beordern, bis die UN den Vorfall untersucht habe und klar sei, wie die Mission weitergehen solle. Auch der Einsatz von 100 Soldaten in Liberia

wurde auf Grund der Ebola Epidemie von der Regierung vorzeitig beendet. Die Abzüge waren zwar offiziell mit der UN abgesprochen, trotzdem wird deutlich, dass das politische Selbstbewusstsein der philippinischen Regierung gegenüber internationalen Akteuren im Vergleich zu den vergangenen Jahrzehnten zugenommen hat.

Inquirer.net 1.10.2014

Inquirer.net 20.9.2014

CNN 31.9.2014

Die Autorin hat als Projektkoordinatorin im Bereich des Menschenrechtsschutzes auf den Philippinen gearbeitet und studiert zurzeit im Masterstudengang International Area Studies an der Martin-Luther Universität Halle (Saale).